

Atelierförderung der Landeshauptstadt München
Atelierbericht 2015 bis 2016
Dritte Belegungsphase des städtischen Atelierhauses am Domagkpark (2019 bis 2024)

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09884

Beschluss des Kulturausschusses vom 05.10.2017 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Das Kulturreferat berichtet dem Stadtrat regelmäßig über seine Tätigkeit in Bezug auf Ateliers für Münchner Künstlerinnen und Künstler.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Das städtische Atelierförderprogramm beinhaltet die Verwaltung von drei städtischen Atelierhäusern, die Vergabe von Ateliermietzuschüssen sowie der freien Mittel für die bessere Wahrnehmung von Ateliergemeinschaften in der Öffentlichkeit. In enger Zusammenarbeit mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden Arbeitsräume aus dem Bestand vergeben sowie neue Ateliers geplant. Hieran arbeiten zwei Mitarbeiterinnen (mit 1,5 VZÄ). Darüber hinaus besteht mit dem Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft insbesondere in Hinblick auf neue Atelierräume und Künstlergemeinschaften ein regelmäßiger Austausch.

2.1 Vorbemerkung: Zur Situation Münchner Künstlerinnen und Künstler und der Atelierförderung

Die Situation der Münchner Künstlerinnen und Künstler sowie die daraus resultierenden Herausforderungen für die Stadt wurde in den letzten Atelierberichten ausführlich dargestellt. Aufgrund der fortschreitenden Entwicklung des Immobilienmarktes hat sich an dieser Situation grundsätzlich nichts verbessert. Auch die Einkommenssituation der bildenden Künstlerinnen und Künstler hat sich nicht verbessert. Das durchschnittliche Jahreseinkommen liegt bei 17.158 €, bei den unter 30-Jährigen sogar nur bei 13.713 € (Erhebung KSK bayernweit, 01.01.2016). Gleichzeitig steigt die Zahl der Bildenden Künstlerinnen und Künstler im Stadtgebiet München weiterhin: nach Stand vom 30.06.2016 der KSK sind es insgesamt 4.057 Künstlerinnen und Künstler (2008: 3.806; 2012: 3.913; 2014: 3.987). Die Erfahrungen und Auswertungen der letzten Ausschreibungen von Ate-

liers bzw. der Mietzuschüsse zeigen, dass selbst Kaltmietpreise unter 10€/qm meist nur gemeinschaftlich bzw. mit einem Mietzuschuss bestritten werden können. Auch kleinere Ateliers werden geteilt, um die monatliche Belastung zu senken. Dies ist ein deutliches Indiz dafür, dass die Situation der Münchner Künstlerinnen und Künstler, im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin als prekär zu bezeichnen ist.

2.2 Förderung der Arbeitssituation Münchner Kunstschaffender

Ein wichtiges Förderinstrument stellen daher die Ateliermietzuschüsse dar. 225.000 € werden jährlich ausgereicht, 154 Künstlerinnen bekommen derzeit einen Zuschuss zu ihrer Ateliermiete (Förderzeitraum Juli 2017 – Juni 2020). Laut Beschluss vom 03.12.2015 können ab 2016 zusätzlich 8.000 € im Jahr unterjährig vergeben werden, fallweise bei Neuanmietungen oder in Notsituationen.

Das Kulturreferat verwaltet zudem drei städtische Atelierhäuser. Mit 102 Ateliers stellt das Atelierhaus am Domagkpark das größte der drei Häuser dar. Das Atelierhaus in der zentral gelegenen Baumstraße mit 24 Ateliers befindet sich im Glockenbachviertel. Im Kreativquartier liegt das Atelierhaus Dachauer Str. 110g mit 26 Ateliers. Hier hat seit 1993 kein turnusmäßiger Wechsel stattgefunden, da die Verträge an die Veränderungen im Kreativquartier gekoppelt waren und derzeit bis 2019 verlängert werden. Knapp 300 Künstlerinnen und Künstler werden somit in ihrer Arbeitssituation für den jeweiligen Förderzeitraum von 5 Jahren (Atelierhäuser außer Dachauer Str. 110g) bzw. 3 Jahren (Mietzuschüsse) durch die Maßnahmen des Kulturreferats unterstützt.

Zusätzlich werden 42.000 € jährlich projektbezogen vergeben, um die öffentliche Wahrnehmung der Atelierhäuser und des weiterhin bestehenden Atelierbedarfs zu stärken. So werden Offene Ateliertage nicht nur in den städtischen Häusern unterstützt, sondern auch von Initiativen wie streitfeld oder den Otto-Steidle-Ateliers. Damit soll auch das private Engagement anerkannt und gestärkt werden. Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit für die Halle 50 im städtischen Atelierhaus am Domagkpark sowie eine entsprechende Kunstvermittlung werden ebenfalls gefördert.

Das Kulturreferat unterstützt nach Möglichkeit die Ateliersuche und Eigeninitiative von Künstlerinnen und Künstlern durch Vernetzung sowie in der Kontaktvermittlung. Fallweise werden dem Kulturreferat freie Ateliers oder Atelierplätze gemeldet, diese können dann in Kooperation mit Dritten weitervermittelt werden.

2.3 Kooperation mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und dem Amt für Wohnen und Migration

Durch die gute langjährige Kooperation mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften hat sich ein spürbares Bewusstsein entwickelt für den Bedarf an Ateliers über das städtische Angebot hinaus. So hat beispielsweise die GEWOFAG in zwei Neubauprojekten Ateliers bzw. Wohnateliers eingeplant. Am

Domagkpark werden zurzeit neun neue Arbeitsateliers bezogen und an der Ludlstraße werden weitere neun Arbeitsateliers und drei Wohnateliers geplant. Hier wurden auch ältere bzw. körperlich eingeschränkte Künstlerinnen und Künstler mitbedacht, alle neun Ateliers werden barrierefrei geplant.

Ein zunehmend großer Bedarf besteht an Wohnateliers, da hier Wohnen und Arbeiten unter einem Dach mit nur einer monatlichen Miete bestritten werden können. Im Bestand der städtischen Wohnbaugesellschaften befinden sich 48 Wohnateliers bei der GEWOFAG sowie drei (ab Herbst 2017 fünf) Wohnateliers bei der GWG.

Das Amt für Wohnen und Migration vergibt geförderte Wohnateliers nach den Kriterien, wie sie auch für die Wohnraumvergabe gelten: hier wird vor allem die derzeitige Wohnsituation, der Familienstand sowie die Einkommenssituation berücksichtigt. An einem geförderten Wohnatelier interessierte Künstlerinnen und Künstler müssen sich im Amt für Wohnen und Migration registrieren lassen und eine Bestätigung des Kulturreferats vorlegen. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass Wohnateliers sehr selten gekündigt werden, also nur ein geringer Wechsel stattfindet.

Auch die Arbeitsateliers im Bestand der städtischen Wohnbaugesellschaften (GEWOFAG 16, GWG 14) werden eher selten durch die Mieter aufgegeben. Sollte dennoch einmal ein Arbeitsatelier neu zu vergeben sein, dann geschieht dies in Absprache mit dem Kulturreferat.

2.4 Kooperation mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

Eine sehr gute und effektive Kooperation besteht mit den Kolleginnen und Kollegen des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft. Das Team unterstützt v. a. die Kreativbranche in der Metropolregion München. Es berät Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller 11 Teilbranchen der Kreativwirtschaft, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen.

Es besteht ein regelmäßiger Kontakt und Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des Kompetenzteams hinsichtlich der Betreuung von Ateliersuchenden und bei der Suche nach neuen meist temporären Räumen. Dabei ist das Kulturreferat mit seinen Mitarbeiterinnen der Abteilung 1 für die Bildenden Künstlerinnen und Künstler und ihre Arbeitsräume zuständig, Akteure aus der Kreativwirtschaft werden vom Kompetenzteam betreut.

2.5 Städtisches Atelierhaus am Domagkpark

Im städtischen Atelierhaus am Domagkpark stehen 102 Räume zur künstlerischen Nutzung zur Verfügung. Davon sind:

- 95 Arbeitsateliers
- 5 Musikproberäumen (seit Mai 2016)

- 2 Gastateliers für internationale und überregionale Kunstschaftende.

Zurzeit läuft die zweite Belegungsphase (2014 bis 2019) nach der Sanierung des Gebäudes in 2009. In der Jurysitzung 2014 zur zweiten Belegung wurden vorrangig die Bewerbungen der Künstlerinnen und Künstler aus dem ersten Belegungszeitraum berücksichtigt (Beschluss vom 21.02.2013). Von den zu belegenden Ateliers konnten für 60 Räume insgesamt 70 Künstlerinnen und Künstler der Erstbelegung erneut bestätigt werden. 40 Räume wurden mit Neubewerbungen belegt.

Die geplante Option auf Verlängerung und das Vorbelegungsrecht der ehemaligen Domagk-Künstlerkünstler wurde dementsprechend beachtet.

Rückblickend ist eine Mischung der Belegung als durchaus positiv zu bewerten. Junge Akademie-Absolventinnen und -Absolventen profitieren von der Erfahrung der Domagk-Künstlerinnen und -Künstler und bringen gleichzeitig ein neues Programm mit.

Um einige Widrigkeiten zu umgehen, die mit einem Wechsel der Mieterinnen und Mieter einhergehen können, kam der Wunsch aus der Künstlerschaft, das Ausschreibungsverfahren für 2019 schon mindestens ein Jahr vorher zu beginnen, damit sich die Künstlerinnen und Künstler, die nicht empfohlen wurden, neu orientieren können. Dieser Wunsch sollte berücksichtigt werden, damit die Künstlerinnen und Künstler, die ausziehen müssen, Zeit haben, sich ein neues Atelier zu suchen.

Die öffentliche Ausschreibung für den dritten Belegungszeitraum (2019 bis 2024) wird für Ende 2017 geplant. Der Bewerbungszeitraum soll möglichst lang gesetzt und die Ausschreibung breit gestreut werden.

Auch für die dritte Belegungsphase wird ein gemischtes Belegungsverfahren empfohlen. Es sollte allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, sich zu bewerben. Aufgrund der Historie einerseits und der Größe des Hauses andererseits ist die Mischung empfehlenswert.

Bereits vergangene Jury-Verfahren haben gezeigt, dass sich trotz der Vielzahl der Bewerberinnen und Bewerber nachvollziehbar eine qualitätsvolle Auswahl treffen lässt, die aber auch mit sehr großer Atelieranzahl an ihre Grenzen stoßen kann.

Nach Eingang aller Bewerbungen soll daher zusammen mit der Jury eine gemischte Auswahl aus

- Neubewerberinnen und Neubewerber
- Wiederbewerberinnen und Wiederbewerber

getroffen werden, die auf den künstlerischen Kriterien auch in der Weiterentwicklung basiert.

Damit wird auch dem Stadtratsbeschluss vom 27.02.2013 genüge getan:

„Mit Rücksicht auf die besondere Geschichte der „DomagkAteliers“ und der Künstlerkolonie wird für die Jahre 2014 – 2019 ein gemischtes Belegungsverfahren empfohlen. (...) Die Künstlerinnen und Künstler, die bereits ein Atelier im städtischen Atelierhaus Domagkstraße 33 nutzen, können sich für die zweite Belegungsphase erneut bewerben. Ihre Bewerbungen sollen vorrangig gegenüber externen Bewerbungen behandelt werden können, wenn sich ihre künstlerische Arbeit in den vergangenen fünf Jahren (...) nachvollziehbar qualitativ weiter entwickelt hat.“

Neben der Ausschreibung für die 95 Atelierräume ist die Ausschreibung der fünf Musikproberäume geplant.

2.5.1 Gastateliers im Atelierhaus am Domagkpark

Ein ausdrückliches Ziel der Stadt München ist es, den internationalen Austausch zu fördern. Internationale und überregionale Künstlerinnen und Künstler oder Projektgruppen haben die Chance, sich auf zwei Arbeitsateliers im städtischen Atelierhaus am Domagkpark zu bewerben. Obwohl es sich bis zum Oktober 2016 um reine Arbeitsateliers ohne eine Wohnmöglichkeit handelte, stieg die Nachfrage seit 2014 kontinuierlich. Zehn verschiedene Künstlerinnen und Künstler und verschiedene Projektgruppen haben die Gastateliers im Jahr 2015 genutzt. In 2016 waren es sogar elf überregionale Künstlerinnen und Künstler. Bei der Auswahl werden zurzeit folgende Komponenten berücksichtigt:

- Vorschläge aus der Künstlerschaft im Atelierhaus am Domagkpark
- Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wie GEDOK, Goethe-Institut, Projektpartnern, Galerien etc.
- gezielter Austausch mit anderen Städten
- gezielter Austausch mit anderen Atelierhäusern
- Einzelanfragen von Künstlerinnen und Künstlern.

Mit Austauschprojekten soll das öffentliche Bewusstsein für die Tragweite des gemeinsamen Arbeitens in Ateliergemeinschaften gestärkt werden. Die Ateliers sollen dabei auch als Ausstellungs-, Austausch- und Begegnungsräume begriffen werden.

Für die Förderung des künstlerischen Austausches wird zusätzlich jeweils ein Gästezimmer bzw. seit Oktober 2016 auch eine Gästewohnung in den genossenschaftlich betriebenen Projekten streitfeld (KunstWohnWerke München eG) und wagnisART (Wohnbaugenossenschaft wagnis eG) finanziert.

2.5.2 Ausstellungsraum: Halle 50

Nachdem die Belegung im neu entstandenen Viertel am Domagkpark zügig Formen an-

nimmt, steht auch die Form der Außenwirkung des Hauses, der Halle 50 und insbesondere der Kunstschaaffenden und ihrer Arbeit deutlicher im Vordergrund. Eine breitere Öffentlichkeit soll erreicht werden und das Atelierhaus seine Position im gerade entstehenden Wohnquartier am Domagkpark als Ort der kulturellen Begegnung ausbauen. Ein besonderer Fokus sollte auf den Kunstort mit Ausstellungsmöglichkeit gelegt werden. Die Künstlerinnen und Künstler des städtischen Atelierhauses sollen durch die Möglichkeit einer fünfjährigen Belegung auch die Chance zur Professionalisierung bekommen, wobei die Öffentlichkeitsarbeit für die Künstlerinnen und Künstler und das Atelierhaus ein Schritt ist.

Allein in 2016 hat es zehn Ausstellungen unter Mitwirkungen der Künstlerschaft in der Halle 50 gegeben. Neben den Offenen Ateliertagen wurde abteilungsübergreifend z. B. eine Austauschausstellung mit mazedonischen Künstlerinnen und Künstlern und eine erste Ausstellung des Vereins „Chinesische Künstler in München“ unterstützt. Auch Ausstellungen mit den Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern haben sich neben den Ausstellungen der „Domagk-Künstlerinnen und Künstler“ etabliert.

Zusammen mit dem Bereich „Kunstvermittlung“ wurde das Projekt „Künstlersonntage an jedem dritten Sonntag im Monat“ über das ganze Jahr 2016 gesichert. Dabei erklären sich bis zu fünf Künstlerinnen und Künstler aus den Ateliers bereit, ihre Ateliers für einen geführten Rundgang zu öffnen.

2.6 Atelierhaus Baumstraße

Im November 2015 wurde die Ausschreibung der 24 Arbeitsateliers im städtischen Atelierhaus Baumstraße für den Zeitraum 2016 – 2021 veröffentlicht. Bewerben konnten sich Künstlerinnen und Künstler mit Wohnsitz München vorzugsweise am „Anfang der Professionalität“ und vorrangig diejenigen, die noch kein städtisches Atelier angemietet hatten oder haben. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist haben die Jurymitglieder die formal gültigen 250 Bewerbungen sichten und in der Jury-Sitzung eingehend diskutieren können. 29 Künstlerinnen und Künstler sowie 19 Nachrücker wurden auf Empfehlung der Jury vom Stadtrat in seiner Sitzung vom 06.04.2016 bestätigt. 38 Künstlerinnen und Künstler (mit Untermieterinnen und Untermietern) haben das Atelierhaus im Juli 2016 bezogen; der Förderzeitraum läuft bis Sommer 2021.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek Frau Stadträtin Sabine Krieger, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die Ausführungen des Atelierberichts 2015/2016 werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Beschluss unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (4x)
an Abt. 1 (2x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt
München, den

Kulturreferat